

# WIR BEWEGEN DAS LAND.

EINBLICKE IN DIE PRAXIS ZU  
DEN THEMEN FLUCHT, ASYL UND  
INTERKULTURELLE ÖFFNUNG.



# EINLEITUNG

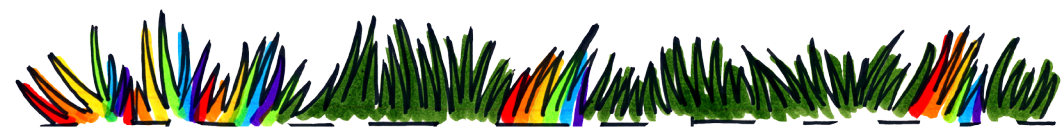
Der Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V. unterstützt schon seit vielen Jahren Jugendliche dabei, ihre Umgebung durch Eigeninitiative und verantwortungsbewusstes Handeln mit zu gestalten – tolerant, vielfältig und offen. Die ehrenamtlich Engagierten des B. B. L. e. V. sind dabei eine unerlässliche Stütze. Für sie und für die hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen ist diese Handreichung gemacht. Haupt- und Ehrenamtler\_innen sind beim Thema „Flucht, Asyl und Interkulturelle Öffnung“ mit vielen Aspekten ihrer Arbeit auf besondere Weise konfrontiert. So zum Beispiel mit im sozialen Umfeld geäußerten Ängsten, Sorgen und Vorurteilen angesichts neu angekommener Menschen und Kulturen, denen sie begegnen und zu denen sie Stellung beziehen wollen und sollen.

Deshalb werden hier einige wichtige Themen, die in der Arbeit des B. B. L. e. V. als Herausforderung aufgetreten sind, skizziert. Anhand der bisher realisierten Projekte werden die strukturellen Bedingungen und inhaltlichen Herausforderungen vorgestellt und durch Beispiele ergänzt. Klar ist: Pauschallösungen für ein Miteinander gibt es nicht – Best-Practice-Berichte können jedoch Anregungen und Hilfestellungen bieten.

Mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ wurden der B. B. L. e. V. und Schloß Trebnitz e. V. gefördert, um mit dem Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum den Verband professionell zu stärken und zu begleiten. Mit den Mitteln aus dem Zusatzmodul „Flucht und Asyl“ konnten dank Workshops, Infoabenden, Veranstaltungen und Materialien alle, die mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen arbeiten, informiert, sensibilisiert und begleitet sowie im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen gestärkt werden.

Ein Ergebnis der Förderung ist das Internetportal „Flucht, Asyl und interkulturelle Öffnung“ auf der Website des B. B. L. e. V. ([www.bbl-online.com](http://www.bbl-online.com)). Es bietet Informationen und weiterführende Links zu Fragen wie Asylrecht, Flucht, Diskriminierung, Förderung und vieles mehr. Diese Handreichung ist als Ergänzung des Portals gedacht. Zum Weiterlesen, Nachdenken, Orientieren.

Die Arbeit des B. B. L. e. V. und unseres Partner Schloß Trebnitz e. V. bestand immer schon darin, Menschen zusammenzubringen, damit sie ihren Lebensraum gestalten können. Dies tun wir weiter – jetzt auch mit Blick auf die neuen Mitmenschen.





**PRAXISBEISPIEL 1:** In Pritzwalk initiierten unser Sozialarbeiter Thomas Rammin und unsere Ehrenamtler\_innen ein Treffen aller für den Vereinssport wichtigen Akteure: Landessportbund, Träger\_innen von Vereinen, kommunale Vertreter\_innen. Den Vereinen konnten wir so signalisieren: Eure Bedenken werden gehört und konstruktiv aufgenommen. Es ging z.B. um die Mehrbelastung von Trainer\_innen und um die Versicherung der Jugendlichen. Für beides konnte eine Lösung mit dem Landessportbund gefunden werden, so dass einige jugendliche Geflüchtete jetzt, anstatt sich zu langweilen, für ihren Verein kicken oder Körbe werfen.



**PRAXISBEISPIEL 2:** Lögow im Landkreis Dosse ist ein Beispiel für sehr ländliche Orte mit schwacher Verkehrsanbindung und wenig lokalen Angeboten. Hier leben seit Anfang 2016

80 Familien aus Syrien, Afghanistan und Tschetschenien in einem Wohnverbund. Wir haben mit der Gemeinde Wusterhausen und den Sozialarbeiter\_innen vor Ort gesprochen und gemeinsam überlegt, was gebraucht wird. Unsere pädagogische Fachkraft Renita Schulz hat, unterstützt von den ehrenamtlich Aktiven Beate Klünder und Petra Schumacher, allen Kindern aus Lögow durch niedrigschwellige, aufsuchende Freizeitangebote am Nachmittag die Chance gegeben, sich kennenzulernen und die Zeit miteinander zu gestalten. Bei einem Theaterworkshop haben die Ehrenamtlichen spiel- und theaterpädagogische Methoden unter professioneller Anleitung erlernt und mit den Kindern gemeinsam Bildergeschichten nachgespielt und mit Emotionen experimentiert. Musik und Spiele sind ein Weg der nonverbalen Kommunikation zwischen alten und neuen Anwohner\_innen und können bei einem ersten Kennenlernen sowie allen weiteren Begegnungen helfen.

**PRAXISBEISPIEL 3:** Mit unserer verbandlichen Bildungsstätte Schloß Trebnitz haben wir einen perfekten und für alle offenen Ort, um Vernetzungstreffen, Workshops und Begegnungen zu realisieren. Auf regionaler wie landesweiter Ebene und auch darüber hinaus: Im September 2016 tagte hier die „Praxiswerkstatt Migration“, die zum Dialog und Erfahrungsaustausch einlud und den Blick aufs jeweilige Nachbarland in der deutsch-polnischen Grenzregion richtete.





# VORURTEILE UND DISKRIMINIERUNG

Vorurteile können positiv oder negativ sein. Immer aber sind sie Meinungen, die sich nicht auf Informationen stützen. Und immer betreffen sie Gruppen von Menschen: Ein vermeintliches gemeinsames Merkmal der Gruppe wird herausgestellt, die Unterschiede innerhalb der Gruppe werden ausgeblendet. Vorurteile können jede und jeden treffen. Doch niemand will selbst Opfer von Vorurteilen sein. Deshalb liegt es im Interesse aller, sie abzubauen und der Diskriminierung, die sich von ihnen nährt, vorzubeugen.

Es ist gar nicht immer leicht, eigene und fremde Vorurteile als solche zu entlarven und vor allem: mit ihnen umzugehen. Unsere Wahrnehmung wird von dem bestimmt, was wir in den „Schubladen“ unseres Gehirns gespeichert haben. Es ist richtig und normal, dass unser Gehirn komplexe Situationen vereinfachen will und zu Stereotypen greift. Aber sie müssen in jeder neuen Situation wieder hinterfragt werden. Denn nur dann werden sie nicht zu Vorurteilen.

## DENKANSTOß: WER SIND „WIR“?

Nach aktuellem Forschungsstand liegen die Ursprünge aller Menschen in Afrika und in der Spätantike gab es die so genannte „Völkerwanderung“. Menschen haben sich seit jeher durch Migration auf der ganzen Welt verteilt. Auch auf deutschen Gebieten hat sich die Bevölkerung immer wieder durch Aus- und Zuwanderung verändert: Im 18. und 19. Jahrhundert wanderten vor Hunger und religiöser Verfolgung Zehntausende nach Russland und Amerika aus. Dafür kamen polnische Wanderarbeiter\_innen zu uns; im 20. Jahrhundert wiederum Menschen aus der Türkei, Italien, dem ehemaligen Jugoslawien. „Wir“, das sind viele Zugezogene, die irgendwann in Deutschland heimisch geworden sind.



Unsere Tipps für den Umgang mit Vorurteilen sind so wichtig wie einfach:

### INFORMIERT EUCH!

Wir haben auf unserem Portal „Flucht, Asyl und interkulturelle Öffnung“ unter [www.bbl-online.com](http://www.bbl-online.com) viele Publikationen anderer Projekte und Partner\_innen gelistet, die informieren, aufklären und diskutieren. Außerdem findet Ihr dort viele Fakten zu Einwanderung und Asyl in Deutschland.

### LERNT DIE MENSCHEN KENNEN!

Wir selbst machen zahlreiche Angebote und vernetzen uns, wo es wichtig ist, auch mit anderen – so z.B. mit dem ufuq. e.V., der Aufklärungsarbeit zum Thema Islam leistet. Begegnungscafés und Feste, die wir in vielen Landkreisen anbieten, sind für alle offen: Einfach hingehen und eigene Vorurteile an der Realität prüfen.

Wir empfehlen einen Blick in den Blog der B-Team-Tour ([b-team-tour.de](http://b-team-tour.de)): Getragen von kumulus e.V. und der Koordinierungsstelle Tolerantes Brandenburg machten sieben junge Menschen zwischen 19 und 26 Jahren eine Begegnungstour durch Brandenburg und porträtierten Gesichter und Geschichten zum Thema Flucht und Asyl. Unter anderem waren sie auch beim B. B. L. e.V. in Trebnitz. Auf ihrer Website stellt Teammitglied Josie ein sehr schönes Projekt von uns vor: Aus dem Lesezirkel-Koffer in Fehrbellin, zu dem auch geflüchtete Kinder kamen, entwickelten sich Gespräche über Fußball und vor allem über die unterschiedliche Behandlung von Männer- und Frauenfußballprofis. Das führte die Kinder zu der Idee, ein Hörspiel zum Thema zu machen. Sie erfanden die Texte und Hintergrundgeräusche und sprachen alles selbst ein. Den Link zum Hörspiel findet Ihr auf [www.bbl-online.com](http://www.bbl-online.com).

### NUTZT HILFESTELLUNGEN FÜR SCHWIERIGE DISKUSSIONEN!

Es gibt viele gute Angebote von zahlreichen Trägern, wir haben einige auf unserem Portal für Euch zusammengetragen. Sehr empfehlenswert sind die Broschüren von pro asyl: „pro menschenrechte. contra vorurteile“ und die Flyer der Bundeszentrale für politische Bildung, die unter dem Stichwort „was sage ich, wenn...“ Gesprächsstrategien gegen Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Sexismus, Antiislamismus aufzeigen.

## DENKANSTOß: HALTUNG ZEIGEN!

Macht Euch bewusst, dass es bei abwertenden und diskriminierenden Äußerungen nicht immer möglich ist, Euer Gegenüber von Eurer Meinung zu überzeugen. Nicht immer helfen Fakten in Diskussionen – vertraut auf Euer Gefühl, wenn Ihr eine andere Meinung habt und äußert diese auch.

Das ist sehr wichtig, denn damit zeigt Ihr Haltung: Wenn Ihr eine andere Sicht auf die Dinge habt, sprecht es immer deutlich aus!

Nutzt dafür Ich-Botschaften wie zum Beispiel „Ich finde nicht richtig, dass...“. Achtet auch darauf, Euer Gegenüber nicht abzustempeln.



## NEHMT DISKRIMINIERENDE ÄUSSERUNGEN AUF VERANSTALTUNGEN NICHT HIN!

Für den Ausschluss von Personen auf Veranstaltungen bzw. Versammlungen gibt es nach dem Versammlungsgesetz (VersG) grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

1. In der Einladung zur Veranstaltung können nach § 6 VersG bestimmte Personen oder Personenkreise von der Teilnahme ausgeschlossen werden.
2. Während der Veranstaltung können nach § 11 VersG Teilnehmer\_innen, welche die Veranstaltung „gröblich stören“, von der Veranstaltungsleitung ausgeschlossen werden.

In beiden Fällen wird der Ausschluss über das Hausrecht, das die Veranstaltungsleitung hat, umgesetzt. Eine „gröbliche Störung der Versammlungsordnung“ liegt vor, wenn die Störung „nach Form und Inhalt des Verhaltens besonders schwer empfunden wird“.

Das subjektive Bedrohungsgefühl von (potenziellen) Opfergruppen kann eventuell dieses Kriterium erfüllen. Auch die Veränderung des Versammlungscharakters durch Wortergreifung ist möglicherweise eine gröbliche Störung der Versammlungsordnung.

## INTERKULTURALITÄT

Niemand kann bestreiten, dass neu Angekommene aus Ländern wie Syrien, Iran, Afghanistan oder afrikanischen Ländern auch neue, manchmal andere kulturelle Hintergründe und Gewohnheiten mitgebracht haben. Dies ist Herausforderung und Chance gleichzeitig. Denn Interkulturalität bedeutet: Erweiterung des eigenen Horizonts, also die Möglichkeit, mehr von der Welt zu verstehen. Dafür ist es aber wichtig, sich den eigenen Begriff von Kultur bewusst zu machen und vor allem: die eigene Wahrnehmung zu prüfen und die (kulturelle) Perspektive wechseln zu können.

## DENKANSTOß: KULTUREN...

... werden erlernt und sind nicht angeboren... entwickeln sich dynamisch und verändern sich laufend... sind nicht homogen... sind gleichwertig.



# DENKANSTOß: KULTURFRAGESPIEL

Wer steht wem kulturell näher?

Der Bewohnerin von Paris:

- a) die Bewohnerin eines abgeschiedenen Dorfs in der Bretagne
- b) die Bewohnerin Istanbuls

Dem homosexuellen Studenten in München:

- a) ein verheirateter Bauer in Niederbayern
- b) ein homosexueller Student in Damaskus

Wir denken: Es gibt keine richtige oder falsche Antwort.  
Das Spiel zeigt: Nicht nur die Zugehörigkeit zu einem Land oder einer Sprache, sondern das soziale Umfeld, die sexuelle Orientierung, das Geschlecht und vieles mehr machen den kulturellen Hintergrund eines Menschen aus.



„Kultur“ wird in der Wissenschaft z. B. so beschrieben: „Sie ist ein System, mit dessen Hilfe die Menschen ihr Wissen vom Leben und ihre Einstellungen zum Leben mitteilen, erhalten und weiterentwickeln.“ Kultur ist also wie eine Brille, durch die hindurch wir die Welt betrachten. Es ist daher wichtig, zu wissen und zu erfahren, nach welchen Regeln dieses System eigentlich funktioniert – für neu Angekommene und die bereits Ansässigen. Dann kann der Perspektivwechsel und, im besten Falle, auf beiden Seiten die Perspektiven-Erweiterung stattfinden.

## NUTZT WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN!

Das Stichwort „Interkulturalität“ ist unserer Ansicht nach ein wichtiger Schlüssel zur Zusammenarbeit. Es lohnt sich, Workshops zu diesem Thema zu organisieren, weil man viel über sich selbst lernt, aber auch für die konkreten Begegnungen in der Arbeit gut vorbereitet ist. Für unsere Haupt- und Ehrenamtler\_innen haben wir zwei Workshops zum Thema angeboten. Sie fanden im September und November in Meyenburg (Prignitz) und Kyritz (Ostprignitz Ruppin) statt. Es ging dabei um die Fragen: Was ist Kultur? Wie wirkt sie auf Menschen? Wie steuert unsere jeweilige Kultur unsere Wahrnehmung? Was ist ein Kulturschock? Was bedeutet der Faktor Kultur in meiner Arbeit? Sich damit zu befassen und darüber bewusst zu werden hilft bei der Arbeit – aber auch für das ganz normale Leben! Denn wer sich der eigenen „kulturellen Brille“ bewusst ist, kann Vorurteile besser erkennen und im Gespräch gegen sie wirken.

## QUELLEN

BDL spezial, Fachmagazin der Landjugend 3/2016, hgg. vom Bund der Deutschen Landjugend e.V.

Das Thema Menschen auf der Flucht an Brandenburger Schulen.

Eine Handreichung für Lehrkräfte sowie Bildungsreferentinnen und -referenten, hgg. von RAA Brandenburg, 2016.

Pro Menschenrechte. Contra Vorurteile. Fakten und Argumente zur Debatte über Flüchtlinge in Deutschland und Europa, hgg. von der Amadeu Antonio Stiftung und Pro Asyl e.V., 2. aktualisierte Auflage, September 2015.

Flucht und Asyl, Reihe einfach Politik, hgg. von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, April 2016.

Was heißt eigentlich... Kultur, Faltblatt hgg. von IDA, Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V., 4. Auflage, 2010.

## IMPRESSUM

Herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Landjugend e. V. in Zusammenarbeit mit dem Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V. im Rahmen des Projekts „Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum“.

Veröffentlicht: Dezember 2016



### Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V.

Dorfstraße 1  
14513 Teltow

Tel.: 03328-319 130

E-Mail: [info@bbl-online.com](mailto:info@bbl-online.com)

[www.bbl-online.com](http://www.bbl-online.com)

[facebook.com/landjugendbbl](https://facebook.com/landjugendbbl)

[twitter.com/bblonline](https://twitter.com/bblonline)



### Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.

Platz der Jugend 6  
15374 Müncheberg OT Trebnitz

Tel.: 033477 519-0 (Zentrale)

Fax: 033477 519 15

E-Mail: [empfang@schloss-trebnitz.de](mailto:empfang@schloss-trebnitz.de)

[www.schloss-trebnitz.de](http://www.schloss-trebnitz.de)

[facebook.com/schlosstrebnitz](https://facebook.com/schlosstrebnitz)

Redaktion: Mareen Ledebur

Texte und Lektorat: Helena Reschucha

Fotos: Svea Landschoof, Mareen Ledebur, Franziska Mandel

Zeichnungen: Elke Renate Steiner, [steinercomix.de](http://steinercomix.de)

Gestaltung: Katja Gusovius, [katjagusovius.de](http://katjagusovius.de)

Das „Zentrum für Partizipation und Mediation im ländlichen Raum“ wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



